Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier schöne neue Lieder

Das Zweite

Büttner & Winter

1858

urn:nbn:de:gbv:45:1-1397892

Visual Library

Das Zweite.

1. Wer lieben will muß leiden, Ohn' Leiden liebt man nicht, :,: Das sind doch süße Freuden, Wenn die Lieb' von Beiden ist. :,:

2. Wer Rosen ab will brechen, Der scheu' die Dornen nicht, :,: Wenn sie gleich heftig stechen, Genießt man doch die Frucht. :,:

3. Den ich so gerne hätte, Der ist mir nicht erlaubt, :,: Eine andere sitzt am Brette, Hat mir ihn weggeraubt. :,:

4. Hätt' ich dich nie gesehen, Wie glücklich könnt' ich sein, :,: Aber leider, 's ist geschehen, Mein Herz ist nicht mehr mein. :,:

5. Nun kommt die frohe Stunde, Der Augenblick heran, :,: Wo ich aus deinem Munde Die Rosen brechen kann. :,:

6. Weil's die Leut' nicht leiden, Desto lieber hab' ich dich, :,: Ach Mädchen, liebes Mädchen, Mein Herz schlägt nur für dich. :,:

7. Zweifle nur nicht länger, Dein Herz gehöret mir, :,: Auch das meine klopfet Alleine nur für dich. :,:

8. Willst dein Herz mir schenken, So stell' es heimlich an, :,: Womit wir uns denken, Kein andrer erforschen kann. :,:

9. Wo soll ich mich hinwenden, Bei der betrübten Zeit, :,: In allen Orten und Enden, Ist nichts als Kampf und Streit. :,:

10. Ach Gott, wem soll ich's klagen, Mein Vater und Mutter sind todt, :,: Meine Freunde haben mich verlassen, Auf der Welt hab' ich kein'n Trost. :,:

11. Mich drückt und darfs nicht sagen, Das harte, schwere Joch, :,: Mich drückt und darfs nicht klagen, O Himmel helf mir doch! :,:

12. Wenn ich gestorben bin, Ruft doch mein Geist nach dir, :,: Mein Schicksal wird sich ändern, O Himmel helfe mir! :,:

Landesbibliothek Oldenburg

№ 69.

275.

Vier schöne neue Lieder.

1) Jetzt will ich euch was singen.
2) Wer ist der Held, der ernst vor.
3) Bin ich gleich ein alter Knabe.
4) Steh' ich in finster'r Mitternacht.

Gedruckt von P. F. Lamberti in Bremerlehe.

Das Erste.

1. Jetzt will ich euch was singen, doch gebt mir wohl Acht, Ihr kennt mich ja, den losen Ku, Der neulich so vielen Spektakel gemacht, Er läßt keinen Menschen in Ruh; Er flieht in die Gärten und kommt an die Fenster. Wo zwei sind, da kömmt er dazu Und immer mit seinem Spitzbubengeschrei, Mit seinem fatalen Ku, Mit seinem fatalen Ku ku.

2. Hat einer ein Liebchen bei dunkeler Nacht, Denkt sich so frank und so frei, So ist es, als hätt' es der Teufel gemacht, Der Tagedieb ist immer dabei. Man küßt sich so herzlich und ist so vergnügt, Und freut sich der seligen Ruh. Doch eh' man es sich versieht, Da sitzt er in der Ecke, Der Spitzbube mit seinem Ku, Der ꝛc.

3. Den Weibern, ach Gott, es ist oft ein Graus, Wie führt er die manchmal nicht an; Kaum ist der Mann zum Bierhaus hinaus, Da leitet der Kurmacher an. Man setzt sich zusammen und ist so vergnügt. Lacht über den Mann noch dazu, Doch eh' man es sich versieht, Da sitzt er in der Ecke, Der Spitzbube mit seinem Ku, Der ꝛc.

Landesbibliothek Oldenburg